

Prinzipien friedlicher Koexistenz im Verhältnis zwischen Staaten gegensätzlicher Gesellschaftsordnung.

Die Ergebnisse unserer Innen- und Außenpolitik stärkten das Staats- und förderten das sozialistische Nationalbewußtsein, die patriotische wie zugleich die internationalistische Haltung der Bürger unseres Landes. Für die ideologische Arbeit auf diesem Gebiet sind die Verfassung der DDR und der Freundschaftsvertrag mit der UdSSR richtungweisende Dokumente, die es in Agitation und Propaganda wirksam zu nutzen gilt. Mit den neuen internationalen Positionen der DDR wuchs das Interesse am Weltgeschehen und damit das Bedürfnis nach Vermittlung von Weltanschauung, das wir immer besser zu befriedigen haben.

Wie nutzen wir die Erfahrungen der letzten Jahre für richtiges ideologisches Verständnis der neuen Aufgaben? Die Hauptaufgabe hat sich als richtige Ausnutzung des Grundgesetzes des Sozialismus für die Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft erwiesen. Daraus folgt, daß wir den Kurs der Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik, den Kurs des steigenden Lebensniveaus und der vertieften Intensivierung auch nach dem IX. Parteitag fortsetzen werden. Diese strategische Orientierung muß Ausgangspunkt aller Überlegungen für die weitere Gestaltung unserer Gesellschaft sein.

Weder ist das Sozialprogramm eine zeitweilige Erscheinung (sein Kernstück, das Wohnungsbauprogramm, ist zum Beispiel bereits bis 1990 festgelegt), noch entspringt die Forderung nach vertiefter Intensivierung, wie sie die letzten Plenartagungen des ZK formulierten, vorübergehenden Besonderheiten der DDR-Wirtschaft. Intensivierung ist der für die entwickelte sozialistische Gesellschaft charakteristische Typ der Reproduktion.

Die Folgerungen aus dieser Erkenntnis sind in den zehn Punkten gezogen, die der Erste Sekretär des Zentralkomitees, Genosse Erich Honecker, in der Beratung mit den 1. Kreissekretären formulierte. Sie geben die Orientierung auf die stärkere ökonomische Nutzung der qualitativen Wachstumsfaktoren, die wir unter den gegebenen innen- und außenwirtschaftlichen Bedingungen zur Sicherung des weiteren stabilen und dynamischen Fortschritts brauchen.

Die sozialistische ökonomische Integration, besonders mit der Sowjetunion, hat sich als unverzichtbares Lebenselement der Stärkung des Sozialismus auch in unserem Lande erwiesen. Allen muß die daraus erwachsende erhöhte internationalistische Verantwortung jedes Arbeitskollektivs voll bewußt werden, damit jeder danach strebt, in seinem Wirkungsbereich die Möglichkeiten der Integration und speziell den im Freundschaftsvertrag fixierten Rahmen für die Zusammenarbeit mit der Sowjetunion maximal auszufüllen.

Die von uns angestrebte Annäherung unserer Brudervölker ist ein langfristiger Prozeß von großer historischer Bedeutung, der nicht im Widerspruch zur staatlichen Souveränität steht, sondern die internationale Position der DDR weiter festigt. Das Aufblühen jeder sozialistischen Nation und ihre Annäherung aneinander bilden eine dialektische Einheit.

Unsere Erfolge im Kampf um die Festigung des Friedens und die Durchsetzung der Prinzipien der friedlichen Koexistenz, wie sie besonders in den Ergebnissen der Konferenz von Helsinki ihren Niederschlag finden, beflügeln uns zu neuen Schritten auf diesem Wege.

Die Schlußakte von Helsinki zog den Schlußstrich unter die imperialistische Nachkriegsstrategie, aber keinen Schlußstrich unter die Klassenauseinandersetzung zwischen Kapitalismus und Sozialismus. Helsinki hat gezeigt, was die koordinierte Außenpolitik der sozialistischen Staatengemeinschaft vermag. Jetzt gilt es, diese Kraft zu nutzen für die Durchsetzung wichtiger Abmachungen zur militärischen Entspannung und zur Vereitelung aller gegnerischen Versuche, die Ergebnisse von Helsinki zu verfälschen.

Unser Kurs
wird fortgesetzt

Zehn Punkte
der Intensivierung

Erfolge
im Friedenskampf